

› Wirtschaft › Finanzen & Börse › Börsen

Mobil TV Radio
DERSTANDARD
derStandard.at/Wirtschaft

International Inland **Wirtschaft** Web Sport Panorama Etat Kultur Wissenschaft Gesundheit Bildung dieStandard.at MEINUNG
Finanzen & Börse Unternehmen Verkehr & Transport Kunst & Kultur InfoSpielen & Lesen Kaufen KARRIERE IMMOBILIEN AUTOMOBIL ZUZWEIT

Erstarkte Strombörse schielt nach Osteuropa

23. August 2009, 18:29

Verkauf von Consulting-Dienstleistungen geplant - Trotz Krise mehr Handelsumsätze

Wien - Österreichs Energiebörse (EXAA) schwimmt in Strom. Während andere Marktplätze in Europa über Rückgänge klagen, hat die EXAA ihren Handelsumsatz binnen eines Jahres fast verdoppelt - von 1100 Gigawattstunden (GWh) im ersten Halbjahr 2008 auf 2100 GWh im ersten Halbjahr 2009. "Das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind", sagte EXAA-Vorstand Jürgen Wahl dem Standard.

Das erworbene Know-how möchte man nun mittels Consulting an Dritte verkaufen, insbesondere in Zentral- und Osteuropa. "Hingehen und sagen, ich kaufe mir eine Strombörse oder baue mir eine auf, funktioniert nicht", sagte Wahl. "Unser Ansatz ist zu sagen, wir schulen euch, wenn es Interesse gibt, wir helfen euch und zeigen, wie es geht. Wenn sich daraus mehr ergibt, umso besser."

Die EXAA, gegründet 2001 in Graz, hatte von Beginn an Osteuropa im Fokus. Die zwei A im Kürzel stehen für Alpe Adria. Der Beginn war aber äußerst zäh, die Vision von einer transnationalen Börse musste bald aufgegeben werden. 2006 wurde das Unternehmen restrukturiert, der Sitz nach Wien verlegt. Seither geht es aufwärts.

Parallel mit der Ausweitung des Handelsvolumens sind die Großhandelspreise in den Keller gerasselt. "Das steht aber in keinem ursächlichen Zusammenhang, das ist die Wirtschaftskrise", sagte Wahl. Seit Anfang 2009 haben sich die Großhandelspreise bei Bandstrom (Base) auf rund 40 Euro je Megawattstunde (MWh) und bei Spitzenstrom (Peak) auf etwa 50 Euro nahezu halbiert. Im Vorjahr wurden noch Spitzen von 100 bis 130 Euro (Base) bzw. 120 bis 180 Euro gesehen. Die Haushalte haben von der Verbilligung kaum etwas gesehen. Seit kurzem steigen die Großhandelspreise wieder leicht an. (Günther Strobl, DER STANDARD, Print-Ausgabe, 24.8.2009)

 DRUCKEN MAILEN TEXTVERSION PERMALINK

Aktuelle Immobilien in Wien finden Sie in der Immobilienbörse von derStandard.at/Immobilien

Aus dem Archiv

Strombörse EXAA: Umsatzrekord trotz Finanzkrise [20.11.08]
Österreichische Strombörse EXAA gibt kräftiges Lebenszeichen [01.06.07]
8% Umsatzplus 2008 bei Energiebörse EXAA [26.03.09]
Stromhandel an der EXAA um 35% über Plan [21.09.07]
Elektrisches Angebot sucht Nachfrage [23.03.03]



posten

Posten Sie als Erste(r) Ihre Meinung

Die Kommentare von User und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (siehe ausführliche Forenregeln), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die derStandard.at GmbH vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© derStandard.at
2009

BÖRSE-VORSTAND IM INTERVIEW "Meine Aktien haben genauso gelitten" [40]



Börsechef Heinrich Schaller über Banker-Boni, warum Österreich keine Blase erlebte und er die Ost-Zukunft wieder rosig sieht

Erstarkte Strombörse schielt nach Osteuropa

FOKUS WESTÖSTERREICH

Börse Innsbruck will Mitte 2010 starten [60]



Geplant ist eine Aktienbörse für ethisch und ökologisch orientierte KMU. Die Wiener Börse sieht dafür keinen Bedarf

2008

Wiener Börse verliert um 23 Prozent weniger

Jahresgewinn brach auf 31 Millionen Euro ein - Minus 2,5 Millionen Euro beim Finanzergebnis - Umsätze leicht besser

ZUM HALBJAHR

ATX mit 20 Prozent im Plus

Gasbörse soll im Herbst starten [6]



Clearinghaus ECC wird abrechnen - Handel erfolgt über Wiener Börse

ANSICHTSSACHE

Das Zittern vor dem Hexentanz [3]



Am Hexensabbat könnten umfangreiche Optionsgeschäfte von Porsche mit VW-Aktien auslaufen - mit enormen Folgen